



Elster (*Pica pica*) und Dohle (*Corvus monedula*)

aus: Naumann, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas, Herausgegeben von Dr. Carl R. Hennicke in Gera (1905)

## Rabenvögel - müssen sie bekämpft werden ?

Rabenvögel haben bei zahlreichen Mitmenschen keinen guten Ruf. Recht oft erhalten wir Beschwerden, dass Elstern und Krähen immer häufiger und "Singvögel" immer seltener werden. Es wird gefordert, dass "endlich etwas gegen diese Räuber getan werden muss". Bei genauerer Betrachtung stellt sich die Situation allerdings anders dar:

Elstern und Aaskrähen (in Deutschland zwei Unterarten: westlich der Elbe - Rabenkrähe, östlich der Elbe - Nebelkrähe) sind Allesfresser und Nahrungsopportunisten. Sie ernähren sich aus Quellen, die für sie leicht erschließbar und ergiebig sind. Während der Brutzeit zählen auch Vogeleier und Jungvögel dazu. Häufig fallen ihnen solche Gelege oder Vogelbruten zum Opfer, die aufgrund von großer Konkurrenz um geeignete Brutplätze an ungünstigen Stellen errichtet wurden (z.B. Fenstersimse und Balkonkästen). Auch bereits sehr zeitig (vor der Belaubung) begonnene Bruten werden ausgenommen. Später folgende Zweitbruten bleiben dann den Elstern eher verborgen - ebenso wie dem menschlichen Beobachter. Auf diese Weise kann der uns wiederholt vorgetragene Eindruck entstehen, dass "keine Brut mehr hochkommt".

Eine Bestandszunahme von Elster und Nebelkrähe ist im besiedelten Raum (Dörfer, Städte) in der Tat festzustellen, langfristige Beobachtungen von Ornithologen haben teilweise einen

Populationsanstieg um mehr das zweifache beobachtet. Demgegenüber sind die Bestände der Elster in der freien Landschaft rückläufig, was auf die Intensivierung der Landwirtschaft und die Verarmung der Feldflur zurückzuführen ist.

Eine Vermehrung ins "Uferlose" ist durch Konkurrenz der Elstern bzw. Krähen untereinander bzw. zwischen den beiden Arten (Revierstreitigkeiten, Diebstahl von Nistmaterial, Nestraub) ausgeschlossen.

Trotz teilweise deutlicher Zunahmen von Elsternbeständen in den Städten und Ortschaften lassen sich für die meisten anderen Singvögel (Elstern, Aaskrähen und die übrigen Rabenvögel gehören ebenfalls zu den Singvögeln!) keine oder lediglich geringfügige Rückgänge belegen, teilweise haben ihre Bestände sogar gleichzeitig zugenommen. Dies ist in zahlreichen z.T. langjährigen Untersuchungen belegt, z.B. aus Berlin (Witt 1989, Schwarz et al. 1993), Schleswig-Holstein (Knief & Borkenhagen 1993), Niedersachsen (Wittenberg 1988) und Osnabrück (Koiker 1991 und 1994) sowie durch die zusammenfassende Arbeit von Mäck & Jürgens 1999 - die Literaturangaben finden Sie im Anhang.

Sicher ist es nicht vollkommen ausgeschlossen, dass auch einmal die Brut einer gefährdeten Art betroffen ist, dies stellt aber die Ausnahme dar, alle häufiger betroffenen Arten sind in ihrem Bestand keineswegs gefährdet. So gehören die mutmaßlich am stärksten betroffenen Arten Amsel und Grünfink nach wie vor zu den häufigsten Vogelarten Berlins.

Wirklich bestandsgefährdende Rückgänge in der Singvogelwelt sind nicht auf eine Dezimierung durch andere Vogelarten zurückzuführen, sondern in aller Regel auf Lebensraumverschlechterungen, für die der Mensch verantwortlich ist. Helfen Sie deswegen, wenn es Ihnen möglich ist, dabei mit, dass Singvögel und andere Tiere in der Stadt ausreichend Nahrung, Deckung, Brut- und Zufluchtmöglichkeiten finden. Jeder Strauch einer heimischen Art, jeder im Garten oder auf dem Hof geduldete Wildkrautbestand, jede berankte Fassade trägt dazu bei. Ein Zu viel an "Ordnung" im Garten und Kleingarten oder im Grün an den Wohnanlagen lässt für die Natur keinen Platz.

Aus oben stehenden Ausführungen können Sie entnehmen, dass wir keine Veranlassung sehen können, gegen die - im Übrigen auch dem Schutz des Bundesnaturschutzgesetzes unterliegenden - Krähen und Elstern vorzugehen. Aufgrund des gesetzlichen Schutzes dürfen die Vögel nicht verletzt, getötet, gefangen oder in

Besitz genommen werden; auch ist es verboten, ihre Nester oder Eier zu zerstören oder zu beschädigen. Verstöße gegen diese Bestimmungen können mit der Verhängung von Bußgeldern geahndet werden.

Bei den uns vorgetragenen Klagen handelt es sich eher um emotionale Probleme. Selbstverständlich ist es nachvollziehbar, dass es Tierfreunde empört, wenn das Nest einer Amsel, deren Brutgeschäft beobachtet werden konnte, von Elstern geplündert wird und dabei die Jungamseln bzw. ihre Eltern Warningschreie ausstoßen.

Andererseits käme wohl kaum jemand auf die Idee, die Amsel bekämpfen zu wollen, weil sie aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit in menschlichen Siedlungen eine Siedlungsdichte erreicht hat, die bis zu zehnfach höher ist als in ihrem ursprünglichen Lebensraum, dem Wald, und weil sie unsere "nützlichen" Regenwürmer frisst.

Von einer Einteilung der Tierwelt in "nützlich" und "schädlich" bzw. "gut" und "böse" sollte man sich möglichst frei machen und versuchen, die Nahrungsbeziehungen (Räuber-Beute-Beziehungen) objektiv zu betrachten. Auch die Rabenvögel stellen eine Bereicherung unserer weithin technisierten Umwelt dar und gehören als charakteristische Vertreter der Vogelwelt in unsere Stadtlandschaft, wo sie auch ihre ökologische Funktion erfüllen. So sind beispielsweise Vogelarten, die selbst keine Nester bauen (wie die Waldohreule oder Baumbrüter unter den Turmfalken oder die sehr seltenen Baumfalken), auf Elstern- und Krähenestern angewiesen.

Wir würden uns freuen, wenn unsere Ausführungen ein wenig dazu beitragen können, dass Rabenvögel künftig mit mehr Wohlwollen betrachtet werden.

### Literatur

Bastian, H.-V. (1989): Are corvids able to exterminate populations of Whinchats (*Saxicola rubetra*)? a Computer-Simulation.- Vogelwelt 110: 150-156.

Knief, W. & P. Borkenhagen (1993): Ist eine Bestandsregulierung von Rabenkrähen und Elstern erforderlich? - Ein Untersuchungsbeispiel aus Schleswig-Holstein.- Natur und Landschaft 68, 102-107.

Koiker, G. (1991): Untersuchung zum Einfluss der Elster *Pica pica* auf ausgewählte Stadtvogelarten in Osnabrück.- Vogelwelt 112, 225 - 236.

Koiker, G. (1994): Weitere Ergebnisse zum Einfluss der Elster *Pica pica* auf Stadtvogelarten in Osnabrück.- Vogelwelt 115: 39-44

Mäck, U. & M.-E. Jürgens (1999): Aaskrähe, Elster und Eichelhäher in Deutschland. Bundesamt f. Naturschutz (Hrsg.), Landwirtschaftsverlag, Münster.

Schwarz, J., St. Fischer, W. Otto, F. Sieste & Th. Tennhardt (1992): Brutvögel 1991 im Märkischen Viertel (Berlin-Reinickendorf) - Mit einem Vergleich zu einer Untersuchung 1977.- Berliner Ornithol. Ber. 2 (2): 103-135

Witt, K. (1989): Haben Elstern (*Pica pica*) einen Einfluss auf die Kleinvogelwelt einer Großstadt? Vogelwelt 110: 142-150.

Wittenberg, J. (1988): Langfristige Entwicklung einer Population der Rabenkrähe (*Corvus c. corone*) Bei Braunschweig, ihre Zusammensetzung und ihr Einfluss auf andere Arten.- Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 53: 211-233.